

Der Postvertrieblich bei gewöhnlichen Aufstellung 2,50 RM. durch die Post 2,25 RM. ansehl. Aufstellungsgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Am amtlichen Zeitungs-Berichtsamt unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für amerikanisch eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.

Verleger der Schriftleitung Nr. 1140 der Saale-Zeitung Nr. 170, der Rheinischen-Verlag Nr. 1124

Saale-Beitung.

Wachstumsreicher Jahrgang.

werden die 6 gepaltene Kastenblätter oder deren Raum mit 80 Wg. be- rechnet und in untern Annoncenstellen und allen Anzeigen-Gebühren an- genommen. Bekannt die Seite 1 RM. Schluss der Intercomsumme: circa 11 Uhr, in der Sonntagsnummer abends 6 Uhr.

Ercheint täglich vormitt. Sonntags und Montags einmal.

Schriftleitung und Druck-Geschäfts- stelle: Saale, Nr. Braubachstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24

Handelsverträge und Getreidevorrats- statistik.

Wenn es nur nach den Agrariern ginge, so würde deren höchstes Ideal, die Fernhaltung aller Zufuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse aus dem Auslande, verwirklicht. Ihr Einfluß ist zwar groß, doch reicht er glücklicherweise so weit noch nicht, obwohl die Schwerindustrie mit ihnen verbunden ist.

Der deutsche Kornbau und die deutsche Viehzucht haben in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte gemacht, jener zum Teil auch durch günstige Witterung, auf deren andauerndes Wirken wir hoffen. Aber die Hoffnung, daß Deutschland einst sein Getreide und Vieh selbst erzeugen könnte, ist unerfüllbar, es sei denn, daß der Geburteerwärtung noch ganz wesentlich verstärkt würde.

Table with 4 columns: Weizen, Malzgerste, andere Gerste, Safer, Mais, Mais, insgesamt. Rows show import and export figures for 1912 and 1911.

Nur im Roggen haben wir jetzt einen Ausfuhrüberschuß, der sich 1912 auf 482 000 Tonnen bei 316 000 Tonnen Ein-

fuhr und 797 000 Tonnen Ausfuhr belief. Die Roggenausfuhr würde man im Kriegsjahre sofort unterbinden, so daß um ihren Betrag der gesamte Einfuhrbedarf gefüllt werden könnte.

In England ist der Bedarf an ausländischem Getreide noch ungleich größer, man begt die schwere Beiragnis, daß im Kriegsfalle die Versorgung nicht gesichert sei, und daher schon vor geraumer Zeit die vorhandenen Kornmengen ermitteln lassen.

Es kann nur gebilligt werden, daß über diesen wichtigen Punkt amtlich Klarheit verbreitet werden soll. Wengleich niemand heute die Zahlen kennt, so ist doch vorzusehen, daß im Frühjahre nur noch wenig Getreide im Lande sein wird. Sollte einmal ein Krieg ausbrechen, so würde auch bei uns ernste Sorgen entstehen, wie die Deckung unseres Bedarfes sichergestellt werden soll.

Unsere eigene Getreideernte betrug 1912 28 1/2 Millionen Tonnen. Daß man sie in absehbarer Zeit auf ca. 34 1/2 Millionen Tonnen steigern könnte, wird selbst der selbstschaffendsten Agrarier nicht glauben. Es ist ganz unannehmlich, daß wir gerade in Friedenszeiten unsere Einfuhr für fremde Nahrungsmittel noch offen halten, wobei die Höhe der Zufuhren nicht gesichert, also müssen wir schon im Frieden gut versorgt sein.

wie sie es erziehen, wird die Zufuhr stets auf das denkbar geringste Maß einschränken, eine spekulative Zufuhr aber beinahe ganz verhindern. Denn wenn die eigene Ernte nicht mehr fern ist, hütet sich der Importeur, sich mit größeren Vorräten zu belasten, er hütet sich um so mehr, je mehr Geld er in den Zoll hineinstecken muß.

Von Ausland aus ist Deutschland kürzlich daran erinnert worden, daß der Handelsvertrag von 1894 ganz wesentlich zur Erhaltung des Friedens beigetragen habe. Eine so unmittelbare Beziehung zwischen Handelsvertrag und politischen Beziehungen möchten wir nicht gelten lassen, aber unverkennbar vermehrt es den Zündstoff, wenn zu den politischen Differenzen auch noch wirtschaftliche Schwierigkeiten aus Abmachungen hinzukommen.

Deutsches Reich.

Deutsch-französischer Nachrichten dienst.

Als das wichtigste praktische Ergebnis der Baseler Verständigungskonferenz stellt die „Königliche Zeitung“ den Beschluß einer Einrichtung eines Korrespondenzdienstes hin, der der tendenziösen Nachrichtenmanie zu Leibe gehen soll.

Wir wollen hier abschließend nicht erwägen, auf welcher Seite der beiden Nationen hierin am meisten gebündelt worden ist und noch gebündelt wird, um uns begnügen, festzustellen, daß es diesem Korrespondenzdienste, wenn die Zukunft der Vergangenheit der letzten Jahre entspricht, wahrlich nicht an Arbeit und Gelegenheit fehlen wird, sich zu bemühen. Erst kürzlich war es der englische Minister des Auswärtigen, Sir Edward Grey, welcher der zunehmenden Bedeutung der Presse für die Gestaltung der internationalen Beziehungen gewichtige Worte widmete.

Feuilleton.

Marionetten in ihrer Heimat.

Von Emil Ludwig.

Der Erfolg, den die Puppentheater in Berlin hatten, läßt mich doch ein mehr äußerlicher gewesen sein. Sie passen nicht in das Land des kühlen Nordens, und die Berliner, die die kritische Braue runzeln, wissen nicht, ob sie heiter oder bläuer sein sollen.

Die Marionetten kommen aus wärmeren Ländern, und in eine Stadt der Welt passen sie so wie nach Venedig, woher ein großer Teil ihrer Kultur stammt, wo man im Museum der Stadt die heitersten Reliquien aus ihrer Blütezeit der Zeit der Canaletto und Goldoni behütet.

Einst sammelte sich das galante und elegante Venedig bei den Marionettenspielern. Lagte eine Weile mit der Freiheit, stuzte mit der Schwermut des Kokoto; scharfe Damen und schmeicheleische Herren sahen ihre Widerspiele an den Drähten tanzen, küßten, wie jene Drähte Symbole waren, und blieben dennoch lebensfroh. Heute füllen sie die Logen, wenn die „Liedera allegria“ (Die lustige Weiber), „Il sogno d'un danzer“ (Der Walzertraum) oder eine andere deutsche Operette, durch einen italienischen Namen aufgeschminkt, die Musik ihrer edlen Theater erprobt.

Um die Marionetten zu sehen, muß man heute in einem lebenden Theaterfall, nicht weit von San Marco, auf den härtesten Bänken sitzen, aber dort ist alles ergötlich! Schwarz umhangene Venezianerinnen mit den unsäglich traurigen Augen, Matrosen mit dem goldbraunen Teint des Goioro-gebräutes, Familienmitglieder und Mütter mit einer Arme von gebrauchten Kindern, alles paardert durcheinander und läßt seine vier Soldat ein. Ein paar hochdeutsche Damen sitzen in einer „Loge“ (10 Soldi) und wissen vor Verlegenheit nicht aus noch ein. Ein Zuschauer unterleiblicher Amerikaner, der kleinsten freisen Hut auf dem Hinterkopf, biegt sich vor Vergnügen und tut seinem Landsmann über das Parteilose Worte in unentzerrbarer Sprache zu aus und schmeichelt Raguzzi brüllen Drangen und Wasser aus und werden von den atemlosen Kindern zum Schweigen gebracht.

Eine halb pfeifende, halb klägliche Musik wird von einem halben Dutzend alter Leute heruntergeschwarrelt, und die pathetischen Stimmen zweier Choristen und einer

Chorleiterin wechseln sich hinter der Bühne ab, mit dem Wechsel der redend gedachten, gestikulierenden Personen. Das Stück heißt „Le Pietro Micco“ oder, Die Belagerung von Turin“, großes historisch-patriotisches Trauerspiel in 6 Akten und 11 Bildern, und ist beinahe so lang wie die „Götterdämmerung“.

Figuren von halber Lebensgröße (!), entzündend gelei det im Stile der Zeit (1720) hüpfen über die Bühne. Denn das einzige, was diese Puppen nicht können, ist das Gehen. Daß sie krumm sind, ist an sich weder symbolisch noch komisch. Aber daß sie alle, an vier, sechs, acht bannen Kräften von unsichtbarer Hand bewegt, herein- und heraus- hüpfen und gehen, die Beine beim Aufsetzen in geradezu lächerlicher Weise neigen, um dann logisch mit energiegelader Gebärde zu handeln, — das bietet dem Griesgramm und Steptifer ein köstliches Vergnügen.

Zuerst hüpfet der Herzog und seine Großen herein, das Volk leidet Abgelandte, drei katholische Geistliche hüpfen in grandiosen Akten auf die Bühne, wollen Politik machen und werden abgewiesen, drei Juden, mit kunstfertig impietierten Köpfen, bringen gleich eine Kaffette mit Gold und werden huldvoll angenommen. Eine Hofverwalterin in roter Bluse und venezianischem Tuch bringt hüpfend die Nachricht: Die Franzosen nahen. „O, ich verstehe!“ ruft der Herzog. „Per baccio, zu hast noch kein Wort erwidert“, erwidert die Frau. Das Volk hüpfet, der Vorhang fällt, die alten Männer eilen an ihre Instrumente, legen die Hornbrillen auf und spielen einen prächtigen Walzer.

Im nächsten Bild hüpfet mit Musik der ganze Hof, 30 Personen gleichzeitig, in großem Aufzuge herein. Inmitten der Kardinal. Alle sinken auf die schlatternden Knie und werden gelehrt. O, wie dann der blaueidene Herzog in zynischen Judungen das Bein hebt, um auf den Thron zu gelangen. Endlich steht er. Draußen baumelt der französische Gelände. Die Symbolik des Puppentheaters wächst! Nun wird er herabgelassen und hüpfet kühn herein; die Musik spielt und er die heißen Geleiten sich selbst transponieren. Bei aller bewundernswürdiger Geschicklichkeit wird doch einmal ein Zeremonienmeister falsch geführt und sitzt sich an einer zusammenhängenden Säule die Nase ein. Nach mehreren Reden wird der Krieg erklärt.

Später spielt die Szene bei einem Korporal, der den Partiestern macht, sich in die Wiege seines Kindes legt und in reichem Benehmen ausspricht: „Gott hat die Liebe geschaffen, aber die Menschen haben die Ehe erfunden!“ Plötzlich platzt eine Bombe, die tapfere Fischerweiberin sinkt tot um, Sol-

daten hüpfen herein, durch ein Fenster deutet bengalischer Licht eine Feuersbrunst an, die Musik fällt mit schrillen Trauerakkorden ein, der Vorhang fällt.

Nachher wird eine Schlacht auf der Piazza in Turin vorgehüpft, und es ist eine Spezialität, wie einige fröhliche Lustigkdaten die Wahre mit einem Toten über die Bühne tragen. Konfetti fallen vom Himmel, das sind die zerplatzenden Karikaturen, und man meint beinahe, wenn die schon bekannten Hauptgruppen nun mit verbundenen Köpfen heringehüpft kommen oder die Gattin eines Erschoffenen in Schwarz erbleibt.

Der Herzog hält eine Rede, und wie die schon anhängenden Kanoniere warten, schweben und schwanzen müssen, um ihn beim Abgang voranzuleiten zu lassen — das ist eines der Momente, in denen die Fiktive zur Charakteristik wird. Schließlich ziehen Frauen eine Kanone herein, schießen sie ab und retten zum ersten Male das — Vaterland.

Gegen Ende sehen wir einen politischen Ball bei Hofe, auf dem Damen- und Herrengruppen ein ganzes Menuett tanzen; hier gewinnt mit einem Male das unwillkürliche Hüpfen der Figuren einen künstlerischen Sinn, und keine lebendige Tänzerin ohne Draht kann die graziale Steifheit dieses Tanzes so vollkommen wiedergeben als diese trefflich gelenkten Geistespuppen. Man karikiert hier noch den Franzosen als übertriebenen Eleganz, während der Turiner schlüpf und wieder zu sein vorgibt. Aber schon baumeln draußen ungeduldige Soldaten, — mit einem Male Einbruch derselben in ihr eigenes, von den sorglosen Feinden befestetes Schloß; alle Kameraden werden gelassen, zwei vom Puppentheater beglückte Soldaten werden später eiltig über die Bühne geschleift. Schüsse von außen, einige stürzen tot um, allgemeiner Kampf, die Puppen häufen sich zu Bergen von Leiden, bei denen die schwachen, nun nicht mehr regierten Extremitäten sich zu den kurosesten Stellungen vererten. Endlich, nachdem alle für die Turiner entschieden ist, hüpfet der Herzog herein, zieht das Schwert und steht groß da.

Im Schlußbild springt der wunde Korporal unter die Menge, schwingt in schlatternden Armen eine Fahne, ruft: Es lebe die Freiheit, Turin und mein Väterland! und tanzt einen Lafendall. Am Schluß kommt das Beste: Der Herzog, umgeben von Hofleuten, betritt auf einem hüpfenden Schwimmel die Bühne!

Die Musik fällt ein, der Vorhang herunter, das Publikum ruf, die Buben brüllen Drangen und Wasser aus, der Amerikaner blickt vor Laßen, — aber die hochdeutschen Damen sind schon lange verschwunden...

Berichtigung an richtiger Stelle wirksame Widerlegung, vor allem auf ein wirksames Einwirken gegen die tendenziöse, heftige und aufreizende Ausdeutung an sich nicht leicht wahrer Nachrichten sind hier, insbesondere, die ebenfalls umfangreichen wie schwereriges Feld der Arbeit darstellen.

Inhalt der preussischen Verwaltung.

Das preussische Staatsministerium in seiner jetzigen Organisation kann auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken.

Vor hundert Jahren erging die Kabinettsorder über die Zusammenlegung des Staatsministeriums, die zwar in der Verteilung der Geschäfte seitdem manche Veränderungen erfahren hat, aber doch in den Grundlagen erhalten geblieben ist. Der Ministerpräsident, damals Staatskanzler Freiherr v. Hardenberg, erhielt zugleich das Ministerium des Inneren, der Finanzminister v. Bülow zugleich das Ministerium des Handels, Kriegsminister war v. Bogen, Justizminister von Kirchens, Minister des Innern v. Schumacher.

Die Abgrenzung der Ministerien war bei weitem noch nicht in der jetzigen Weise durchgeführt. In den auswärtigen Angelegenheiten gehörten auch das Konink, Post und Telegraphen, zum zehnten Finanz- und Handelsministerium das Bauwesen, die Forstverwaltungen, das Berg- und Hüttenwesen, zum Ministerium aller sonst nicht untergeordnete, also auch Schule und Kultus. Das besondere Kultusministerium ist erst 1817 abgetrennt, das Landwirtschaftsministerium und das Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten 1848 neu gebildet worden, und erst 1879 kam die jetzt geltende Verteilung, die, nachdem inzwischen durch das Reich dem Ministerium des Innern der größte Teil seiner Aufgaben genommen und die Polizei dem Ministerium des Innern untergeordnet war, die öffentlichen Arbeiten einem eigenen Ministerium unterstellte.

Der Bundesrat hat bestimmt, daß die erste Aufnahme über die Vorräte von Getreide und Mälierezerzeugnissen am 1. Juli d. J. stattzufinden hat. Für die Aufnahme kommen folgende Betriebe in Betracht: Landwirtschaftliche Betriebe mit fünf und mehr Hektar landwirtschaftlicher Benutzungsfläche; von gewerblichen Betrieben Mäli- und Sägmäli-, Bäckereien, Konbitorien, Fabriken von Mäliemitteln, wie Mälirosen, Mälien, Mälikerze, Mälikerze, Mälikerze und Mälikerze mit eigenem Mälihand, Mälikerzen und Mälikerzen; von Handelsbetrieben solche mit Getreide und Mälikerzenfabriken, Sägmälikerzen, Futter, Futur, Kolonialwaren, Konbitorien, Mälikerzen, Getreidehandel, sowie Handelsbetriebe mit Mälikerzen, Mäli- und Mälikerze, von den Verkehrsbetrieben Kolonial- und Privatunterbetriebe, Personen- und Frachtfuhrbetriebe einschließlich der Omnibusbetriebe, Straßenbahnbetriebe, Ausspanbetriebe, Expeditionen, Mälikerzenbetriebe, Mälikerzenbetriebe, Mälikerzenbetriebe. Außerdem sind die Vorräte im Gewerkschaften von Gewerkschaften und Kommunen und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperlichkeiten und Betrieben festzustellen. Die Erhebung liegt den Gemeindebehörden ob. Die Ablieferung der Zählpapiere muß bis zum 15. Juli bewirkt sein.

In den angehängten Mobilisierungsplänen Aufhubs wird dem „Berl. Vol.-Anz.“ von zutreffender russischer Seite mitgeteilt: „Man scheint die russischen Verhältnisse nicht zu kennen oder vielleicht nicht richtig einschätzen zu wollen. In den übrigen europäischen Staaten kann man Probe-Mobilisierungen bei den geringen in Betracht kommenden Entfernungen und den guten Verkehrsnetzen ohne Schwierigkeiten zu verschiedenen Jahreszeiten und in einzelnen Tagen oder größeren Landesteilen nach Wunsch durchführen. Auch die Verschiebbarkeit der Bevölkerung läßt sich ungleich in Rechnung ziehen. Bei uns in Rußland ist das alles anders; die Entfernungen sind größer, die Bevölkerungsumfänge umfassen die gesamte Bevölkerung der eigentlichen Winterquartiere. Die Bevölkerung besteht bei uns zum weitaus größten Teil aus Bauern. Für diese sind Frühjahr und Sommer zu wichtige Zeiten, in denen man ihre Kräfte nicht schwächen darf, ohne den Wohlstand des Landes zu gefährden. So bleibt nur der Herbst für die überwiegende Mehrheit der Mobilisierungspläne. Aus diesen Gründen treffen alljährlich so viele Mobilisierungsübungen bei uns im Herbst zusammen. Hieraus resultierende Schwierigkeiten zu ziehen, wäre absurd.“

Die deutsche Gesellschaft zur Beförderung der Geschichtskenntnis veranstaltet ihre diesjährige Jahresversammlung vom 19. bis 21. Juni in Leipzig. Die Verhandlungen werden eingeleitet durch einen großen öffentlichen Vortrag über den Einfluß der Geschichtskenntnis auf die Gesundheits- und Fruchtbarkeit der Frau. Referent ist der bekannte Gynäkologe Professor Dr. Siegel, Frankfurt am Main. Das Thema der eigentlichen Verhandlungen betrifft die Behandlung der jugendlichen Prostituierten. Als Referenten sind gewonnen: der Jugendkassenrat Herr Landgerichtsrat Professor Dr. Mühlens, Herr Polizeirat Dr. Bendig, Stuttgart, ferner wird die Polizeipflegerin Frau Stemmle-München über ihre Tätigkeit berichten und Frau Graziella-Schneidhuber, Berlin, wird die private Fürsorge für jugendliche Prostituierte in Berlin vorstellen und zur Diskussion werden in der Gesellschaftsversammlung Berlin W., Wilhelmstraße 48, entgegenkommen.

Die Versicherungspflicht von Familienangehörigen. Zur Frage, in welchen Fällen eine Versicherungspflicht der Familienangehörigen besteht und unter welchen Voraussetzungen von den Eltern Beschäftigte versicherungspflichtig sind, haben sich die beiden Reichsversicherungsminister und der Bundesminister eine Verfügung erlassen, die im wesentlichen lautet: „Wenn Kassen unterhalb der im öffentlichen Betriebe tätigen erwachsenen Hausfrauen für versicherungspflichtig erachtet, ist es geboten, ihnen die Stellungnahme des Reichsversicherungsamtes vorzulegen. Ein solcher Hinweis wird in so wirksamer Form, wenn den Beschäftigten über die mitbräuchliche Beziehung in dem Verfahren nach § 406 Abs. 2 mit klarer Bestimmung statgegeben wird. Dies dürfte auch am besten zur Verhütung der beteiligten Versicherungsverhältnisse beitragen. Ein weiteres Entgegenkommen gegenüber den Wünschen der Beschäftigten ist nicht statthaft, da es sich um zwingende gesetzliche Vorschriften handelt.“

Kaiser der Werbung unter neuen Großmächten Großer Kurier, König, Kaiser und Kronprinz liegen jetzt amtliche Angaben vor. Danach beträgt sich die vorwiegend verbreitete Nachricht nicht, daß die Schiffe einen Betrag von 27 000 aufweisen würden. Sie betragen 25 800, somit 1100 Tonne mehr als die neue Kaiserliche. Ihre Maschinenleistung beträgt mit 25 000 Wellenstunden keine Steigerung gegenüber der der

Kaiserliche. Die neuen kleine Kreuzer Karlsruhe, Rostock und Graden verdrängen je 4900 t, gegen 4550 t bei der Breslau- und 4350 t bei der Gaisfels. Die Turbinenanlagen leisten 26 000 Wellenkräfte, gegen 25 800 bei der Breslau und 19 600 bei der Gais.

Ausland.

Entsendung deutscher und englischer Kriegsschiffe nach Albanien.

„Agenzia Stefani“ meldet aus Berlin: Die deutsche Regierung hat die Mächte wissen lassen, daß sie, wenn die anderen Mächte zustimmen würden, geneigt sei, ein Kriegsschiff nach Durazzo zu entsenden. Man hat hier das Vertrauen, daß die moralische Wirkung in Albanien damit in gleicher Weise erreicht wird, wie mit der Entsendung eines Truppeneinsatzes. — Der gleiche Agentur wird aus London berichtet: In den politischen Kreisen Londons wird berichtet, daß die englische Regierung der Entsendung eines englischen Kriegsschiffes nach Durazzo zugestimmt habe, falls die übrigen Großmächte sich anschließen. — Diese Nachricht und diejenigen aus den übrigen Hauptstädten geben Grund, an das lebhafteste Interesse aller Großmächte für das Schicksal Albanien zu glauben, in der Absicht, Veränderungen zu vermeiden.

Trotzdem lautet die Nachricht, die dem „S. Z.“ aus Rom gebracht wird:

Die Verhandlungen der internationalen Kontrollkommission mit den albanischen Juristen sind fruchtlos verlaufen, da die Juristen aus den bekannten Bedingungen befehlen. Die Kommission hat ihr Mandat niedergelegt.

Österreich-Ungarns Staatsveranschlag für 1914/15. Die Wiener Regierung hat den Abgeordnetentag durch das Präsidium den Staatsveranschlag für 1914/15 gehen lassen. Sie wurde dabei von der Erwägung geleitet, daß die gezielte Entsendung der auf Anregung des Präsidents des Abgeordnetentages eingeleiteten Aktion zur Wiederherstellung eines normalen Zustandes in der Landesverwaltung in Böhmen und der Arbeitsfähigkeit des Abgeordnetentages den Wiederzukommen des Reichsrates in absehbarer Zeit ermöglichen werde. Nach dem Voranschlag betragen die Ausgaben 3 400 726 156 Kronen, die Einnahmen 3 460 957 902 Kronen und der Ueberschuß 261 746 Kronen. Die Einnahmen aus der abgedehnten Einkommensteuer sind um 36 1/2 Millionen höher veranschlagt. Aus den Erhöhungen der Branntweinsteuer sind 36 Millionen, aus der neuen Landsteuernsteuer 1 1/2 Millionen und aus der neuen Schaumweinsteuer 500 000 Kronen zu gewärtigen. Zur Deckung der Bedarfsüberschüsse von 1913 in Höhe von 20 Millionen und der Müllungewinn in Höhe von 9 Millionen herangezogen. Die Erhöhung des Voranschlags beim Staatsbahnbetrieb beträgt 22 3 Millionen, die gesamten Erhöhungen der Voranschläge einschließlich der Mehreinnahmen aus den neuen Steuern insgesamt 250 Millionen. Es sind Kreditoperationen im Gesamtbetrag von 222 800 000 Kronen vorgesehen, davon 120 Millionen für Eisenbahninvestitionen und 102 8 Millionen für die von den Delegationen bewilligten Spezialarbeiten für Meer und Marine. Die Ausgaben der Staatsbahnen werden aus den laufenden Einnahmen bestritten. Hierfür sind 75 Millionen eingestiftet.

Große russische Herbstmanöver. Wie die „Nat.-Ztg.“ mitzuteilen weiß, wird Anfang des kommenden Herbstes ein russisches Manöver in großem Umfang stattfinden, und zwar sollen Landwehr und Füsiliere gemeinschaftlich operieren. Die Operationsbasis soll der See von Rens sein. Zu den Manövern sollen etwa 200 000 Mann aufgegeben werden, wofür der Petersburger Militärbezirk, ferner die Truppen der Gouvernements Mariupol, Riew und Wilna in Betracht kommen. Mit Nachdruck wird erklärt, daß den Manövern keineswegs eine feindliche Absicht innewohnt, deren Programm feinerzeit bei den Kriegsspielen festgelegt wurde. Die Manöver unter Leitung des Kriegsministers Suchomlinow sollen lediglich eine Probe für schnelle und glatte Umstellung der Mobilisierungsvorgänge und der Schlagfertigkeit der Truppen vorstellen. — Es ist aber mit Rücksicht auf die gegenwärtig zwischen Rußland, Deutschland und Dänemark offiziell herrschende Spannung nur natürlich, daß ein Manöver in dem geplanten Umfange Mißtrauen und Argwohn erregen muß.

Ein Dreadnought für Griechenland. Der 3. Juni, der Namensstag des Königs Konstantin, ist in ganz Griechenland mit allgemeiner und großer Begeisterung gefeiert worden. Bei jeder Gelegenheit wurde eine Subskription für einen Dreadnought eröffnet, der den Namen des Königs tragen soll. 30 Millionen sind bereits gesammelt worden.

Halle und Umgebung.

Halle als Kongreßort. Wie uns ein Privattelegramm aus Bremen meldet, wählte der ausbildunglich in Bremen stattfindende Neuphilologentag als Ort der nächsten Tagung im Jahre 1916 Halle a. S.

Die 300 000 Mark-Prämie. Die 300 000 Mark-Prämie, die am letzten Abgangstage der 5. Klasse der A. Preussisch-Bildungslosen Klassenlotterie gezogen wurde, ist auf das Los Nr. 17 761 mit einem Gewinn von 5000 Mark gezogen worden; sie fiel in der ersten Abteilung nach Hannover, in der zweiten nach Brandenburg a. S. Im Jahresanfang der Königl. Lotteriedirektion in Berlin hatte sich mehrere erwartungsvolle Menschenmenge eingefunden, die die Verlosung der monotonen Verlosung der Nummern beobachteten. Als aber verhandelt wurde, daß auf die obgenannte Prämie die Prämie gefallen, erob sich ein lebhaftes Gemurmel; unwillkürlich sah jeder Blickfall und Vorher her, um die Glückszahl schon auf weis zu vernehmen. Dann ward es wieder still, und aus dem riesigen, menschenumfüllten Saal sah der Beamte mechanisch weiter Nummer für Nummer, bis auch der letzte Gewinn heraus war.

Ausweisung. Der König verließ Herrn Oberregimentsrat a. D. Trübner in Halle den Charakter als Oberregimentsrat zurück.

Ausweisung. Dem Oberbaurat Herr Steyer ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden.

92 Grad Fahrenheit. Die optische Firma C. M. Trost, Pohlitz, macht darauf aufmerksam: Bei der Hitze, die diese Tage durch die Blätter anhaufen, hat die Wärme eine Stelle erreicht, die bei der bedeutenden Temperaturhöhe von 92 Grad Fahrenheit, haben viele Leute nicht folgende richtige Vorhersagen, wie stark die Hitze mit einem solchen Thermometer-Maximum ist. Zum Vergleich sei der heißste Tag, den wir in letzter Zeit in unkerer Gegend hatten, der 23. Juli 1914, herangezogen, der 83 Grad Fahrenheit im Schatten zeigte. Die Maximaltemperatur betrug 95 Grad F., schied leicht mittels der Formel Celsius = (92 mal 5/9) - 32, hieron 5/9 = 27, also in diesem Falle 95 Grad F. - 32 sind 63, hieron 5/9 = 35 Grad C. Wir hatten also im Sommer 1914 eine Höchsttemperatur von 28 Grad F. oder 35 Grad C. oder 95 Grad F., andererseits entfielen 40 Grad Fahrenheit ebenfalls - 40 Grad C. nach der gleichen Formel, und 4 Grad F. = 20 Grad Celsius.

Saad auf Widdent. Für den Anfang des Reiterausbeleges Verlebung der Saad auf Widdent auf Mittwoch, den 1. Juli, festgesetzt.

Frieden in der Welt des Unfriedens lautet das Thema, über das Herr E. Dönnis am Sonntag, den 7. Juni, abends 8 1/2 Uhr im Gemeindefaßsaal, Margaretenstr. 5, sprach. Der christliche Verein Junger Männer. Am nächsten Sonntag nachmittags abends der Verein unter der Führung von Herrn Begründer Erlo die Grube „Münner Verein“ bei Rudow in der Gegend. Treffpunkt Riebeckplatz 1/4 Uhr pünktlich. — Abends 8 1/2 Uhr wird Herr Kand. jur. König im Saal des Vereins einen Vortrag halten über das Thema: „Aus alten deutschen Rechtsbüchern.“

Fränkischer Jünglingsverein an St. Ulrich (Seiter: Vater Seiter) veranstaltet am 8. Juli abends 8 1/2 Uhr am Petersfelder Bahnhof zum Kriegsspiel veranlassen. Turnen fällt aus.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer. Halle, 4. Juni. Anklage wegen Wuchers.

(Schluß.) Der Staatsanwalt beschwerte es in seinem Widerspruch als traurig, daß jemand wie der Angeklagte Friedmann die ganze Schuld oder doch die Hauptschuld auf Angelegte abzuwälzen lüde. Es spreche nicht gerade für das gute Bewußtsein dieses Angeklagten, wenn er die Ehre seines Angelegtes aufgeben bereit ist, daß er von sich selbst behauptet, und es sich sogar von seinen Angelegten beschuldigen ließe, daß er die Ehre des Bankhauses, welche doch eigentlich gar nichts vom Bankgeschäft. Nach den Mitteilungen des Staatsanwaltes ist das Verfahren gegen Friedmann, das bereits 1908 eröffnet war, deshalb so langwierig geworden, weil es zunächst einmal eingeklagt und erst auf Verfügung des Justizministers wieder aufgegeben worden war. Der Fall ist mit dem Vorwurfe des Betrages sehr leicht zur Hand, aber zur Feststellung des Betrages im juristischen Sinne bedürfte es sehr sorgfältiger Erhebungen und Gründe. Er selbst habe nach Wiederannahme des Verfahrens die Sache von vornherein mehr unter dem Gesichtspunkte des Wuchers bearbeitet. Er hielt auch nur Wucher, und zwar gegenwärtigen, für hindernisreich zu ziehen. Gegen Friedmann beantragt er ein Jahr Gefängnis, fünf Jahre Geldstrafe und sofortige Verhaftung, gegen den mitangeklagten Bankangestellten Thiel wegen Wechsels zum Wucher einen Monat Gefängnis. Friedmann habe als Bankier, an den sich der Landwirt vertrauensvoll um den beliebigen Kredit von 2000 Mark gemeldet habe, einen ganz großen Vertrauensbruch begangen und sich sogar für ein Vaterbrud in der Welt eines Gutes gesetzt. Eine hohe Geldstrafe erselbne gleichfalls angebracht, weil Friedmann reich sei und in Halle der einzige, der es sich leisten könne, vierpännig zu fahren.

Der eine der beiden Verteidiger Friedmanns gab zu, daß in dem Bankhause allerdings früher unregelmäßig zu haben insofern geherrscht zu haben scheinen, als die Buchführung und die Behandlung der Kunden bei Abrechnungen teilweise mangelhaft gewesen sei. Das sei in seiner Weise zu billigen. Es seien im Falle des Landwirtes Unangewiesenen und Unregelmäßigkeiten, ja vielleicht sogar Ungehörigkeiten vorgekommen. Aber einer strafbaren Handlung gegen den Landwirt habe sich Friedmann nicht schuldig gemacht, es könne nur ein Zivilanpruch des Landwirtes gegen ihn vorliegen. Letzterer müßte schon früher auch der hiesige Erste Staatsanwalt und der Raumburger Oberstaatsanwalt gemeldet. Erst auf Beschwerde des Vormannes, der aber dabei auch die Durchsetzung des Zivilanpruches im Auge gehabt habe, habe das Justizministerium die Wiederannahme des Strafverfahrens verfügt.

Der andere Verteidiger, der gleichfalls für Zivilanspruch plädierte, gab auch eine Erklärung über das verpöhlende Verhalten ab. Er meinte zunächst, daß die Ermahnung dieses Mannes doch durchaus nicht zur Sache gehört habe. Friedmann treibe diesen Falschpost aber auch nicht aus Argus, sondern aus Liebhaberei, als alter Soldat, während er sonst einmüde lüde.

Die Strafkammer erachtete Friedmann des Wuchers im Sinne des § 302a und b des Strafgesetzbuchs, also nicht zugleich des gewerbs- und gemeinnützigen, für überführt und verurteilte ihn zu

sechs Monaten Gefängnis und 4000 Mark Geldstrafe oder im Nichtbeitragsfalle zu einem weiteren Jahre Gefängnis.

Der mitangeklagte Bankangestellte Thiel wurde freigesprochen.

In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt: Der Landwirt sei ein schwacher, halblöcher Mensch, der nicht wisse, was er wolle, und die Tragweite schwerwiegender Entschlüsse, nicht zu fassen vermöge. Friedmann habe sofort erkannt, daß mit diesem Mann ein Geschäft zu machen sei. Es sei ihm auch von vornherein klar gewesen, daß der Landwirt kein Gut, auf dem auch noch seine Eltern mit saßen, nicht verkaufen wollte und konnte, sondern nur ein Darlehen lüde. Der Landwirt hätte in unter den obwaltenden Verhältnissen, um einen Kofsausbruch zu verhindern, für die Stunde geben müssen, wenn er sein Gut aufgab. Mit Beziehung auf das Darlehen habe Friedmann sich in eine Rechtsstellung zu versetzen verstanden, die es ihm ermöglichte, Hand an das Gut zu legen, um es mit einem Gewinn von 20 000 - 30 000 Mark, wie ihn das Gericht durch die Sachverhändlungen gutachten für festgelegt halte, zu verwerten zu



Handel, Gewerbe u. Verkehr.

Berliner Börse.

(Telephonischer Bericht der „Saale-Ztg.“)

3 Uhr 10 Minuten. Reichsan. 77,40, Türkenlose 164, Deutsche 239,87, Disconto 187,12, Dresdner 149, Handelsbes. 150,25, Schaffhausen 109,12, Kredit 190,62, Azow Don 215,75, Petersh. Intern. 177,62, Baltimore 90,87, Canada 197,75, Lombard 18,87, Schantung 138,25, Pakt 127,12, Hains 248,75, Lloyd 111, Deutsch-Austral. 170,62, Amnetz 157,75, Bochum 221,37, Deutsch-Luxemb. 128,12, Oelsenkirch 182,50, Harpener 178, Laura 147, Phönix 235,50, Rombach 155, A. E.-G. 24,3, Naphtha 356,75, South West 114,25, Trüb. Tabak 227,50. Tendenz: Schwächer.

Am Kassamarkt notierten in Höhe: Deutsche Gasföhrlicht 3,50, Schimischow Zement 2, Rhein. Möbelstoffabrik 2, Braunschweiger Kohlen 2,50, Consolidation 2, Donnersmarkthütte 4, Schleissche Zink 6, Naphtha 3,25, Kanada 2,10; niedriger: Deutsche Erdöl-Ges. 3, Ohles Erben 4,75, Schimmel Masch. 4,25, Vogtland. Masch. 3,25, Charlottenberger Wasserwerke 2, Mühle Rönningen 4,50, Thüris Oelfabrik 2,50, Schwabeck Zement 2, Lindener Weberer 2,10, Cont. G. f. elektr. 3, Höchster Farben 2, Zeitzer chem. Fabr. 2.

Zum Kursnotiert. Berlin, 4. Juni. 4% Badische Staats-Anleihe 95,00 u. 18 97,50bB. 4% Bayerische Staats-Anl. 95,50 G. 4% Bayerische Staats-Anleihe 95,00 u. 18 95,60 G. 4% Schwaburg-Sonderhausen — 81% u. Württemb. Staats-Anleihe 95-98 55,6 G. 3% Kameruner Eisenbahn-Anleihe — 31% u. Ost-Asien-Oberlandbahn-Schuldversch. gar. 91,50b. 4% Gotbinder Stadt-Anleihe 1909 — 81% u. Stadt-Anl. — 31% u. 4% Dessauer Stadt-Anleihe 1896 — 4% Düsseldorfer Stadt-Anleihe 1900, 97, 08, 09 85,63d. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1900 91,00G. 4% Jenaer Stadt-Anl. 1902 89,50. 4% Jenaer Stadt-Anleihe 1908 u. 99, 1919 — 4% Quedlinburger Stadt-Anleihe 1893 u. 1918 — 4% Thormer Stadt-Anl. 1900, 08, 09 94,00 G. 4proz. Hessische Komm.-Obli. K. 11 97,10 G. 3 1/2% Oesterreichische Nord-Westbahn-Obligation 1874 u. 75. 4% Deutsche Gasföhrlicht-Werke 95,00G. 4% Elberfelder Farben u. 111 102,0 G. 11 1/2% 136,00 G. 4% Gulleime-Lahnweyer 04, 03 97,50bB. Vereinigte Lausitzer Eisenw. 101,50bB.

Leipziger Börse vom 4. Juni. Es notierten: Erg. Konk. 74 1/2. Rto. 18,62, Geduld 1 1/2, Goldfidels 2 1/2, Steel con 62,37, Streei pruz. —, Hand Mines 3,04, Annonca 3,60, Eastland 1,02, Unarover 0,54, Aurora —, Ost 0,43, Anderlins Cons. 0,25, Johannesberg Goldfidei, West Bus 0,37, Abus (Genua) 1,48 (Lombard) 1,02, West Hand Consols 8 1/2, General Mining & Flu 1 1/2, A. Götz & Co. 0,37, Alcedortransit 12,67

Der Kalk-Kuxenmarkt.

Berlin, den 4. Juni.

Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.
Alexandershall . . .	10000	Johanneshall . . .	3000
Bergmannsgraben . .	6920	Justus-Aktien . . .	900
Burbach	9350	Justus-Aktien . . .	900
Buttlor	8900	Jusfidei	6920
Carlsund	3000	Krämerhall	108 1/2
Carlsrück	1300	Max	415
Fallerleben	1875	Neustadt	775
Felsenfest	3175	Reichenhall	1350
Glückau	1850	Reichenhall	1600
Güntherhall	4450	Ransbach	2200
Hansa-Silberberg	550	Ronsberg	85 1/2
Hedwig	1550	Rothenberg	2175
Heiligenthal	1200	Salzfeld	304 1/2
Heiligenroda	10800	Salzmitz	5650
Heldburg	380	Schneeberg	37 1/2
Heldrungen	1100	Thüringen	3000
Herta-Neurungen	2800	Waizer	1475
Hohenfels	5400	Wandl	800
Hohensollern	9300	Wendland	8500
Hugo	9300	Wintershall	19300
Hüpsiedt	2800		

Kallwerke Sarstedt A.-G. Zu dem Antrage auf Auflösung und Liquidation bemerkt die Verwaltung im Geschäftsbericht für 1913, sie wolle den Aktionären Gelegenheit geben, über diese Frage Entscheidung zu treffen, weil sie in der gegenwärtigen Lage der Kallindustrie die Liquidation der Aktien an neue Geschäfte nicht heranziehen wolle. Der Jahresabschluss ergibt nur 4138 Mk. Gewinn, wodurch sich der Vortrag auf 46708 Mark erhöht. Laut der Bilanz verfügt die Gesellschaft nach dem bekannten Verkauf der Sarstedt-Anteile und der Friedrichshall-Aktien über 4 678 725 Mk. Bankguthaben. Die Bernsdorf-Kuxe sind abzüglich 157 490 Mk. Abschreibung noch mit 200 000 Mk. bewertet. Der Bericht erwähnt die Beteiligung an der Gewerkschaft Bernsdorf durch langsamen Ankauf von Kuxen im freien Markt in der Hoffnung, die Mehrheit der Kuxe und dadurch massgebenden Einfluss auf das Werk zu erhalten. Obwohl der Erwerb seinerzeit zu einem niedrigen Preise erfolgte, steigerte sich der Buchwert durch Zuzahlung erheblich, ohne dass der Kurs um den Betrag der Zuzüsse sich erhöhte. Der allmähliche Rückgang der Kallwerke hatte schon im Vorjahre zu einer Rückstellung genötigt. Man wurde gegen Ende des Geschäftsjahres vor die Frage gestellt, ob man den Besitz vermehren und die sehr erheblichen Beträge an Zuzüssen zur Deckung der Banklast des Werkes aufbringen oder sich den Verkauf der Mehrheit der Kuxe durch Zuschüsse an andere Aktien, die sich einanderst Prüfung kann die Verwaltung zu der Überzeugung, dass, wenn auch ein weiterer Verlust mit dem Verkauf verbunden war, es sich mehr empfahl, ihn zu tragen, als bei der unsicheren Lage der Kallindustrie zur Erlangung der Mehrheit und Deckung der Verbindlichkeiten der Gesellschaft grosse Anwendungen zu machen, deren Verzinsung erst in einigen Jahren eintreten konnte. Die Minderheit der Kuxe zu behalten, hielt man in keinem Falle im Interesse der Gesellschaft liegend. Es wurden deshalb die Kuxe im laufenden Jahre verkauft, zugleich mit dem Verkauf der Kuxe der Nachbarwerkstätten, zu gleichen Preisen und Bedingungen. Das Barguthaben wird seit dem 1. Juli 1913 mit 5 Proz. verzinst und ist bei einer ersten Bank angelegt.

Konzern Wintershall — Deutsche Schachtbau-Gesellschaft. Die Verhandlungen, die zwischen Grossgewerken von Wintershall und Verwaltungsstellen der Deutschen Schachtbau-Gesellschaft bezüglich einer Interessensnahme der Deutschen Schachtbau-Gesellschaft bei Wintershall geführt worden sind, haben zu einem Abschlusse nicht geführt, da die gegenseitigen Wünsche zu einer Ueberimmung nicht zu bringen waren. Die Verhandlungen sind daher zurzeit als gescheitert anzusehen.

Harkortische Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkorten Akt.-Ges. in Gotha. Im Mai betrug die Goldgewinnung der Siebenbürger Betriebe 173 333 Gramm gegen 151 139 Gramm im Mai des Vorjahres. Seit 1. Juli 1913 wurden gewonnen 1 784 467 Gramm gegen 1 647 338 Gramm in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Bergbau Akt.-Ges. Justus. Die Verwaltung der Bergbau Akt.-Ges. Justus beabsichtigt die Generalversammlung vorzuschlagen, von der Verteilung des auf ungefähr der vorjährigen Höhe sich bewegenden Reingewinns abzusehen. Es wird beabsichtigt, den Gewinn im Hinblick auf die ungeklärte Zukunft der Kallindustrie zu Reservestellungen zu verwenden.

Ein grosser englischer Auftrag für die „Bamas“. Die Berlin-Anhaltische Maschinenbau A.-G. hat sich in scharfer Konkurrenz mit kontinentalen, englischen und amerikanischen Firmen der ausgeschriebenen Submission der Tottenham District Light, Heat and Power Company in Tottenham bei London einen sehr wichtigen Kontrakt für die Lieferung und Errichtung eines 200 000 Kubikmeter fassenden Gasbehälters gesichert. Der Preis soll ca. 7 Millionen Mark betragen. Auch das Material für die Stahl-

konstruktion, die nach Zeichnungen, Spezifikationen der englischen Gesellschaft ausgeführt wird, kommt aus Deutschland.

Die Wunstorfer Portland-Zementwerke erzielen im verflossenen Jahre mit 21 539 Mt. Abrechnungen einen Reingewinn von 101 466 (v. 101 225) Mk., woraus 4 Proz. Dividende (f. V. 0 Proz.) verteilt werden sollen.

Hamburgs Seehandelsverkehr. Im Monat Mai sind in Hamburg 1309 Handelschiffe (f. V. 1252) mit 1,30 Millionen Netto-registertons (1,19) angekommen. Darunter waren 149 Kohlen-schiffe (f. V. 169). Abgegangen sind im letzten Monat 1564 Handelschiffe (f. V. 1521) mit 2,00 Millionen Netto-registertons. Das Vorjahres der Rückschritt zu bemerken war, hat sich der Schiffsverkehrsverkehr diesmal nicht unwesentlich belebt. Seit Jahresanfang ist jedoch die Steigerung des Verkehrs nicht so gross wie im vorigen Jahre. Es kamen seit 1. Januar 594 Seeschiffe (5767) mit 5,97 Mill. To. (5,71) an, darunter 642 Kohlen-schiffe (711). Abgegangen sind 6650 Schiffe (6368) mit 6,10 Mill. Registertons (5,84).

A. F. Ohles Erben Akt.-Ges. in Breslau. Die Verwaltung des Zinnwalzwerkes A. F. Ohles Erben Akt.-Ges. in Breslau erteilte bezügl. der Aussichten die Auskunft, dass vor einigen Wochen wieder ein ähnliches Ergebnis wie im Vorjahr erwartet werden konnte. Infolge des neuerlichen enormen Rückganges des Zinnpreises, welchen in diesem Masse niemand erwarten konnte, sei leider mit einer Ermässigung der Dividende zu rechnen. Bestimmte Angaben liessen sich jedoch vor Ablauf des Geschäftsjahres nicht machen. Die Beschäftigung sei weiterhin zufriedenstellend.

Der Grundpreis für Kupferschalen wurde um 3 Mk. pro 100 kg auf 203 Mk. ermässigt.

Die Frachten für Draht, Eisen und Bleche von Hamburg nach Argentinien sind von 15 auf 10 Mk. herabgesetzt worden. Deutsche Sulfidphosphat A.-G. in Bremen. Das Unternehmen hat im letzten Geschäftsjahre einen erfreulichen Erfolg erzielt. Nachdem im Vorjahre erstmals eine Dividende in Höhe von 6 Proz. in Vorschlag gebracht wurde, ist für das am 31. Dezember beendete Geschäftsjahre eine Dividende von 11 Proz. zu erwarten.

Die Nahrungsmittelfabrik Knorr Akt.-Ges. in Heilbronn erzielte im Jahre 1913/14 1 798 514 Mk. Ueberschuss (im Vorjahre 1 881 608 Mk.). Die Dividende beträgt wiederum 12 Proz. der Gewinnvortrag 865 514 (f. V. 61 608) Mk.

Paradiesbrennfabrik M. Steiner & Sohn A.-G. in Guntersdorf. Der Ueberschuss der Gesellschaft für 1913 beträgt 267 144 (f. V. 276 836) Mk. Die Abschreibungen sind von 42 643 Mk. auf 39 358 Mk. ermässigt worden. Die Dividende beträgt diesmal 10 (f. V. 11) Proz. Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahre den Reingewinn von 220 auf 210 000 Mark erhöht, allerdings nur dadurch, dass hierzu 76 629 Mk. aus dem Reservofonds II entnommen wurden und dass sich Herr Ottomar Steiner bereit gefunden hat, nicht nur die Rücklage Wien im Betrage von 45 000 Mk. sondern auch die durch die G. m. b. H. entstandenen Kapitalzinsen von 22 011 Mk. für die Ueberlassung der G. m. b. H. Wien auf sein Konto zu nehmen.

Neue Deutsche Schutzbleibenfabrik. Zurzeit schweben Verhandlungen zwischen der neuen Schutzbleibenfabrik in Höhe von 50 Mill. Mk. Es handelt sich hierbei um die Deckung des etatsmässigen, von der gesetzgebenden Körperschaft bewilligten Bedarfs des Reichskonsolidationsamts. Der Zeitpunkt und die Bedingungen der Emission stehen noch nicht fest.

Amme, Giesecke & Königs, A.-G. in Braunschweig. Die Einführung an der Berliner Börse wird für die Aktien dieser Gesellschaft in die Liste der Deutschen Bank für den 1. Juni 1914 gestellt worden, 4 000 000 Mk. zum Handel an der Börse zuzulassen.

Konkurs einer Provinzbankfirma. Die Elbinger Vereinsbank G. m. b. H. hat am Donnerstag Konkurs angemeldet. Der Konkurs kommt um so überraschender, als die Bank im letzten Jahre 6 Proz. Dividende verteilt hatte. Das Wechselkonto betrug 4 1/2 Millionen Mk. Die Bilanz zeigt einen Ueberschuss von 100 000 Mark. Passiven und Aktiven sind noch nicht festgestellt, doch hofft man, die erheblichen Spareinlagen auszahlen zu können. Besonders schwer betroffen werden viele Handwerker. Eine Anzahl weiterer Schwierigkeiten dürfte die Folge dieses Zusammenbruchs sein.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 4. Juni. Am Frühlmarkt notieren Weizen inländ. 208,00 — 212,00 ab Bahn u. frei Mühle. Hafer, märkischer, mecklenburger, pommer., preussischer, pössener und schlesischer Kib 178-188, mittl. 170-175, gering — ab Bahn und Donau. Roggen, inländ. 181-188, gering — ab Bahn und frei Wagen, Mais, amerik. mix. —, weissler Natsl 172-174, runder 154,00-157,00 frei Wagen. Gerste, inländ Futtermaste, mittl und gering 151-158, gute 158,00-172,00, russische und Donau leichte 138-142, schwere 143,00-147,00 ab Bahn und frei Wagen, Erbsen, inländische u. ausländische Futtermaste mittl 178-188, Laubenerren 189-208 ab Bahn u. frei Wagen. Weizenmehl 00 24,25-28,50, Roggenmehl 00 und 1 21,30-23,70, Weizenkleie 11,50-12,00, Roggenkleie 11,00-11,50, Lupinen, blau —, gelbe —, Wicklen —, Seradella 11 — M.

Magdeburg, 4. Juni. (Ami. Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich auf 1000 kg netto ab Bahn und frei Magdeburg. Weizen, rot und Sommer fest, gut 216-218. Roggen, inländischer fest, gut 174-177, Gerste, hiesige Chervallertstahl, gut —, feinstes Ober Nitz, Landgut, gut —, ausländische Futtermaste fest, gut 136-138. Hafer, inländ fest, gut 180-183. Mais, runder fest, gut 156-160.

Hamburg, 4. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen stetig ostholsteiner und mecklenburger 208-211,00. Roggen fest mecklenb. u. atmärk. neuer 176-173,00, russ. cit. 9 Pad 10/15 Juni-Juli 124-126,50. Gerste steinm. sdr. cit. 121,50. Hafer stetig, neuer holsteiner und mecklenburger 167-170. Mais, ruhig, amerikansh. mixed cit. per Juni-Juli —, La Plata cit. neue Ernte Juni-Juli 108,00.

Burgweinst. 4. Juni. Weizen, Tendenz fest, per Oktbr. 18,68. Roggen, Tendenz fest, per Okt. 9,70. Hafer, Tendenz fest, per Oktober 0,91. Mais, Tendenz fest, Juli 8,7. Aug. 7,91, Mai 7,42. Raps, Tendenz ruhig, August 15,65.

Liverpool, 4. Juni. Stetig. Roter Winterweizen per Juli 7-4, per Okt. 7-1 1/2. Mais, träge. La Plata, Juli 6-2, bunter amerik., September 4-1/2.

Antwerpen, 4. Juni. Deutscher La Plataausg, Kontrakt per Juni 6,85, Juli 6,85, Aug. 6,82, Septbr. 6,82, Okt. 6,80. Umsatz 85 000 kg. Tendenz stetig.

Spiritus.

Nordhausen, 4. Juni. Branntwein 95 Vol. Proz. für 100 kg (104-105 l.) 81,75-82,75 Mk., ab 40 Vol. Proz. für 100 kg (105 l.) 92,50-93,50 Mk. per loko 12 19 ohne Fass ab Brennerol.

Zucker.

Magdeburg, 4. Juni. Abend-Kurs. Juni 9,65, Juli 9,65, August 9,72 1/2, Oktbr.-Dozbr. 9,65, Januar-März 9,82 1/2, Mai 9,97 1/2. Tendenz ruhig.

Hamburg, 4. Juni. Rübenrohzucker, 1. Prod., Basis 88% Rendement neue Usance, frei ab Bord Hamburg

per Juni	vorgesch.	abrechn.
per Juni	9,57 1/2	9,55
per Juli	9,55	9,62 1/2
per August	9,77 1/2	9,75
per Okt.-Doz.	9,65	9,65
per Jan.-März	9,82 1/2	9,82 1/2
per Mai	10,00	10,00
	ruhig	ruhig

Hafens. Hamburg, 4. Juni. Godo average Santos vorm. nachmittags abends per September 51,50 G. 51,00 G. 51,00 G. 51,25 G. 51,25 G. 51,25 G. 51,25 G. 51,25 G. 51,75 G. 52,00 G. 52,00 G. 52,75 G. 52,75 G. 52,75 G. 52,75 G.

Rio de Janeiro, 4. Juni. Kaffee-Zuluhren 7000 Sack in Rio. Godo average Santos per Mai 63,25. Havre, 4. Juni. Kaffee Godo average Santos per Sept. 61,50, per Doz. 62,80. März 63,60, per Mai 63,25. Ruhig.

Kartoffelmehl und Stärke. Magdeburg, 4. Juni. Prima Kartoffelstärke und Mehl für 100 kg 18,25-18,75. Still.

Eier. Berlin, 4. Juni. Eier pro Schock: Voltin. ausländ. Sorten —, süsseres, erste Sorten 3,75-3,90 Mk. in- und ausländ. bessere Sorten 3,60-4,00, in- und ausländische geringere Sorten 3,30-3,55, Kakkeier —, kleine Eier 3,30-3,40, Kuhnhauser —. Tendenz: flau.

Fettwaren und Öle. Köln, 4. Juni. Rüböl per loko 00,00, per Mai 70,00. Hamburg, 4. Juni. Stadtmehl 59,00, amerik. Steam 50,25, Chamberlain 51,75. Tendenz fest.

Chemische Produkte. Hamburg, 4. Juni. Chlorsäure per loko 9,57 1/2, Febr.-März 9,57 1/2, frei Fahrzeug Hamburg. Tendenz matt.

Wolle. Alexandria, 4. Juni. Aegyptische Baumwolle per Juli 18,10, Novbr. 18,20, Jan. 18,25. Bremen, 4. Juni. Baumwolle Upl. loko middl. 65,50. Liverpool, 4. Juni. Aegypt. Baumwolle, Umts. 6000 Ballen, Import 8000 Ballen, davon amerik. Lieferg. 2 000 Ballen.

Metalle. London, 4. Juni. Chlorkupfer, stetig 62, 3 Mon. 62 1/2, Zinn, Statts, fest 140 1/2, 8 Mon. 142 1/2, Blei span., fest 20, engl. 20 1/2, Zink, gute Marke, ruhig 21 1/2, spez. Marke 22 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden. New York, 4. 6. 3. 6. Weizen per Juli 148 1/2, 107 Roggen loko 85 1/2 69 Sept. 53 1/2, 94 schmalz per Juli 10,10 10,10 Maiz loko 89 1/2, 89 1/2 Maiz loko Sept. 10,25 10,25 1/2 Spring Cl. 3,30 3,30 New York Chicago. Petroleum in Cases 11,00 11,00 Weizen per Juli 97 1/2, 97 1/2 do, in Stard, With. 8,50 8,50 Sept. 85 1/2, 86 do, in Cred. Balanc. 18,00 18,00 Mais per Juli 89 1/2, 70 1/2 Kaffee loko 9 1/2, 9 1/2 Sept. 86 1/2, 87 1/2 p. Juli 9,07 9,05 Hafer per Juli 39 1/2, 47 1/4 p. Sept. 9,27 9,15 Sept. 37 1/2, 38 1/2 Tendenz: Weizen willig, Mais willig.

Schiffnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle: Geor. Schlichter, Bernburgerstr. 32.) Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 6. Juni Vaterland und Pennsylvania. 13. Juni President Lincoln. 17. Juni Imperator. 20. Juni Batavia. 23. Juni Kaiserin Auguste Viktoria. 27. Juni Vaterland. 28. Juni Graf Waldersee. — Nach Boston (Mass.): 10. Juni Amerika. 19. Juni Cincinnati. — Nach Philadelphia: 14. Juni Rusta. 30. Juni Prinz Adalbert. — Nach Baltimore: 13. Juni Bosnia. 27. Juni Bulgaria. — Nach New Orleans: 1. Juli Macedonia. — Nach Savannah, Ga.: 13. Juni Schwarzenfeld. — Nach Quebec-Montreal: 12. Juni Pallanza. — Nach Westindien: 6. Juni Odenwald und Sardinia. — Nach Mexiko und Cuba: 14. Juni Westerland. — Nach Philadelphia: 14. Juni Rusta. 10. Juni Andalusia. 14. Juni Holsatia. 26. Juni Scandia. 27. Juni Sachsen. — Nach Wladivostok: 20. Juni Svevia. — Arabisch-Persischer Dienst: 6. Juni Ekbatana. 27. Juni Motor-schiff Christian X. — Von Genua nach New York: 9. Juni Hamburg. — Von Neapel nach New York: 10. Juni Hamburg. — Von Genua nach New York: 23. Juni Moltke. — Von Neapel nach New York: 24. Juni Moltke.

Norddeutscher Lloyd in Bremen (Bureau in Halle: L. Schönlich, Bankgeschft. Poststrasse.) Neueste Dampferbewegungen:

Kronprinzessin Cecilie 5. Juni von Southampton. Grosser Kurfirst 7. Juni in New York. Kronprinz Wilhelm 2. Juni in New York. Königin Luise 2. Juni in Baltimore. Sierra Ventana 3. Juni von Villagarzia. Erlangen 1. Juni Cabo Verde passiert. Seyditz 3. Juni von Bremerhaven. Mark 2. Juni Gibraltar passiert. Kleist 3. Juni in Suez. Kaiser Wilhelm II. 2. Juni von New York. Gotha 3. Juni von Lissabon. Coburg 3. Juni Quessant passiert. Ganelon 3. Juni von Port Pirie. Prinz Ludwig 3. Juni in Tinsard. Schleswig 3. Juni in Bremerhaven. Schwaben 2. Juni von Sydney. Gneissau 2. Juni in Colombo.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Stelle und Unstr.	3. Juni	+1,72	4. Juni	+1,34	38
Artern	—	—	—	—	—
Nebra, Oberpegel . . .	—	+2,14	—	+2,14	—
— Unterpegel	—	+2,56	—	+2,56	—
Weissenfels, Oberpegel . .	—	+2,48	—	+2,48	—
— Unterpegel	—	+0,62	—	+0,54	8
Trotha	—	+2,20	—	+2,14	6
Aischah, Oberpegel	3.	+2,57	3.	+2,52	5
— Unterpegel	2.	+1,90	—	+1,70	20
Bernburg	—	+1,45	—	+1,33	12
Calbe, Oberpegel	—	+1,66	—	+1,61	3
— Unterpegel	—	+1,08	—	+0,94	14

Iser, Ezer, Elbe, Molda.

Stelle	Juni	Fall Wuchs	Juni	Fall Wuchs			
Langbunzel	3.	+0,02	5	Wittenberg	4.	+2,05	11
Laua	3.	+0,24	5	Rosslau	4.	+1,40	9
Budweis	3.	+0,06	8	Bary	3.	+1,75	16
Prag	4.	+0,59	9	Schnönbek	—	+1,70	10
Prerau	3.	+0,71	2	Stettin	—	+1,43	7
Brandeis	3.	+0,00	1	Tangermünde	—	+2,33	8
Melnik	—	+0,46	6	Wittenberge	—	+1,94	3
Letitz	4.	+0,13	9	Dömitz	3.	+1,36	16
Artern	—	+0,18	8	—	—	—	—
Dresden	—	+1,23	6	Hohnstorf	4.	+1,34	15
Torgau	—	+0,82	13	Lauenburg	—	+1,32	14

Aussig, 4. Juni. Pegelstand +0,18 m. Vom Oberlauf werden 0,02 m Wuchs gemeldet.

Schleppschiffahrt an der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aktien a. d. Elbe.) A. K. P. 8. Juni. Heute trafen ein die Kähne 45, 753, 923, 985 und 1157.

Verantwortlich f. d. polt. Teil: F. B. C. Eugen Zeitmann; für den ökonomischen Teil: Dr. E. B. C. Eugen Zeitmann; für den technischen Teil: Dr. E. B. C. Eugen Zeitmann; für den juristischen Teil: Dr. E. B. C. Eugen Zeitmann; für den administrativen Teil: Dr. E. B. C. Eugen Zeitmann. — Die Redaktion, Verleger, Einblendungen usw. sind stets an die Redaktion der „Saale-Zeitung“, nicht an die Adressen einzelner Redakteure zu richten. — Diese Nummer umfasst 8 Seiten — einschließlich Interubationsblatt.

Main table containing stock market listings for Karlsruhe and Berlin, including columns for company names, stock types, and prices.

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional reference.